

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das heutige Braunau.

Was für ein Unglück geglitten, es wurde zum Segen für den Ort, denn schöner als je erhob sich die Stadt aus den Trümmern, und wer einen Vergleich zwischen Braunau „von anno dazumal“ und heute anstellt, wird über den Fortschritt, der in jeder Hinsicht gemacht wurde, staunen. Dabei ist das Angenehme zu bemerken, daß trotz alledem eine nicht zu unterschätzende Anzahl von Erinnerungen erhalten geblieben ist, die an vergangene Zeiten gemahnen und uns Geschichten aus längst verschwundenen Tagen zuraunen.

Darf ich zu einem Rundgang einladen?

Vom Bahnhof führt der Weg in die Linzerstraße, wo uns das erste der erwähnten Denkzeichen entgegensieht, ein hohes Haus, dessen Giebel mit einem eisernen Roß geziert ist. Der seltsame Schmuck stammt aus der Zeit des österreichischen Erbfolgekrieges, wo man bei dem argen Mangel an Lebensmitteln in eben diesem Hause Pferdefleisch ausschrotete.

Dort, wo den letzten Bürgern die letzte Nahrung floß,
Erhöhten sie zum Denkmal der Noth das Eisenroß.

Rechts einbiegend gelangt man zur kleinen protestantischen Kirche, sowie zum städtischen Theater, einem Gebäude, das einst ein Kapuzinerkloster war, später aber zu Bühnenzwecken adaptiert und in neuerer Zeit sogar mit electrischer Beleuchtung ausgestattet wurde. Es dient einer geschulten Dilettantenschaar und einzelnen besseren Wandergesellschaften als Musentempel und hat den Braunauern schon manch' genussreichen Abend verschafft. Unweit davon liegt der Calvarienberg und die aussichtsreiche Inn-Terrasse, von der uns wenige Schritte auf den Hauptplatz lenken.

Dieser ist nicht nur schön und ausgedehnt, sondern auch regelmäßig, ein Umstand, der überraschend wirkt, wenn man bedenkt, daß Braunau